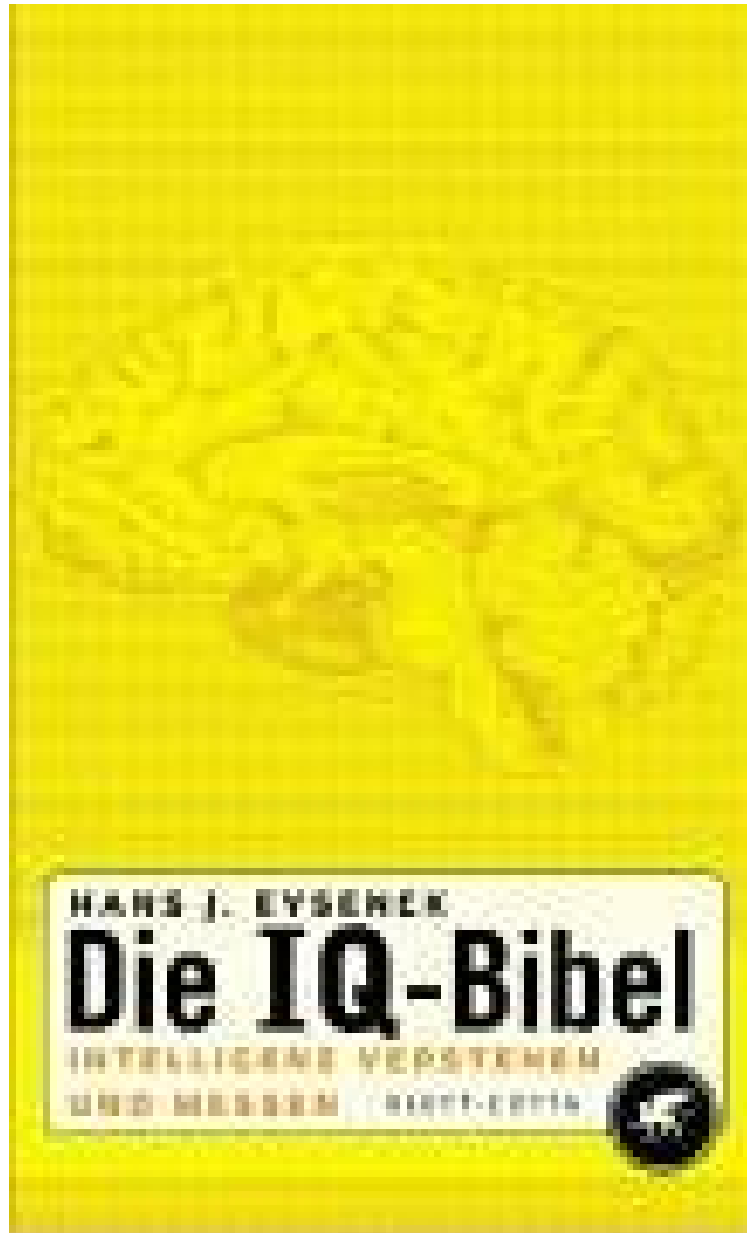


[Ebook free] Die IQ-Bibel: Intelligenz verstehen und messen

## Die IQ-Bibel: Intelligenz verstehen und messen

Von Hans Jrgen Eysenck

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1021450 in BcherVerffentlicht am: 2004-03Abmessungen: 8.43 x 1.18b x 5.35l, Einband: Gebundene Ausgabe384 Seiten | File size: 58.Mb

**Von Hans Jrgen Eysenck : Die IQ-Bibel: Intelligenz verstehen und messen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die IQ-Bibel: Intelligenz verstehen und messen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr gute Einfhrung von einem fhrenden ForscherVon Dr. Gerd Doeben-HenischHans J.Eysenck, den Detlef. H.Rost im

Vorwort des Buches als 'grten Psychologen des 20.Jahrhunderts' bezeichnet, starb 1997. Das vorliegende Buch erschien posthum; auf Englisch 1998, in deutscher bersetzung 2004.

**STANDPUNKT ERKENNBAR**=====**Es gibt mittlerweile nicht nur hunderte, sondern tausende von Artikeln und Bchern zum Thema 'Intelligenz'. Ich selbst habe vielleicht 80, vielleicht auch 110, oder vielleicht noch viel mehr zum Thema gelesen, und muss sagen, von allen Verffentlichungen, die ich bislang zum Thema gelesen habe, ist dieses Buch in meinen Augen etwas Besonderes: es ist eindeutig ein wissenschaftliches Buch auf hohem Niveau, aber es ist so geschrieben, dass es auch fr einen Nichtpsychologen verstndlich ist. Man sprt, wie hier jemand schreibt, der Zeit seines Lebens ein engagierter und brillanter Wissenschaftler war, mit umfangreichen Kenntnissen, sehr sachlich, sehr objektiv, und doch im Endeffekt sehr 'greifbar', 'fassbar'. Eysenck scheut sich nicht, klare Positionen zu beziehen, auch wenn er wei --und es in seinem Leben oft erfahren mte-- da dies zu Anfeindungen fhren**

**KERNBOTSCHAFT**=====**Eysenck arbeitet heraus, dass man mit den Methoden, mit denen man das theoretische Konstrukt genannt 'Intelligenz' in Form des sogenannten 'Intelligenz-Quotienten (IQ)' messen kann, so viele glaubwrdige empirische Daten zusammentragen konnte, dass man sagen muss, dass die Erbanlagen (die genetische Information) zu mindestens 70% das wahrnehmbare (und messbare) uere Verhalten bestimmen. Wenn Kinder schlecht ernhrt sind und von daher nicht die volle Leistung ihres Krpers (Gehirns) abrufen knnen, dann kann durch eine bessere Ernhrung diese Leistung messbar und nachhaltig verbessert werden, aber Veranlagung als solche kann durch keinerlei Art von Erziehung oder Umwelt 'nachgebessert' werden, wenn sie 'fehlt'. Nur in jenem Bereich, der nicht nur durch die Veranlagung selbst bestimmt ist sondern durch die Art und Weise, wie man diese Anlagen nutzt, kann die Art der Umwelt einen Einfluss auf die Gestaltung von Erfahrung, von Wissen und von Fertigkeiten nehmen. Whrend die messbare Intelligenz in einer bestimmten Population normal verteilt ist, kann es zwischen Populationen Unterschiede geben. So zeigen die Daten, dass von allen Rassen die Japaner, Chinesen und Koreaner beim IQ die Nase vorn haben; wobei die hchsten Punktwerte Menschen mit jdicher Abstammung erreichen (S.27).**

**VORURTEILE**=====**Das theoretische Konstrukt IQ war und ist bis heute fr viele Menschen emotional eingefrbt. Menschen wehren sich instinktiv gegen die Vorstellung, dass sie selbst ber den Krper hinaus 'messbar', 'quantifizierbar' sein sollen. Zwar finden viele Menschen nichts dabei, wenn sie im Alltag andere Menschen (ab-)qualifizieren, als 'dumm', 'faul', 'intelligent', 'interessiert', 'belesen' usw., aber wenn Wissenschaftler umfangreiche Tests durchfhren und dann feststellen, wie sich die messbaren Leistungen einer Person zu allen anderen Personen einer Altersklasse (oder einer bestimmten Gruppe) verhalten, dann wehrt man sich. Eysenck bringt fr solche Vorurteile sehr viele konkrete Beispiele, bis dahin, wie milliardenschwere Regierungsprogramme aufgelegt wurden, um im Bereich Erziehung etwas zu bewirken, bei denen wissenschaftlich klar war, dass diese Programme mehr oder weniger ins Leere laufen mussten.**

**ZUVERLSSIGKEIT**=====**Den Vorurteilen zum Trotz sprechen die Fakten eine deutliche Sprache: IQ-Messungen von Kindern sind in der Lage, starke Prognosen fr den weiteren Schul-, Studien- und Arbeitserfolg zu liefern, dazu ber den spteren sozialen Status und ber das Einkommensniveau. Dies gelingt natrlich nicht mit 100%iger Zuverlssigkeit, und auch nicht ohne die berhmten Ausnahmen, aber in der generellen Tendenz doch, und ist unvergleichlich viel besser, als alle anderen heute bekannten Verfahren.**

**INTELLIGENZ IST NICHT ALLES**=====**Natrlich ist 'Intelligenz' nicht alles; das sagt die normale Lebenserfahrung, das sagen aber auch die wissenschaftlichen Untersuchungen sehr deutlich. Zum Erfolg gehen neben dem IQ Eigenschaften wie Selbstvertrauen, Umgnglichkeit, Ausdauer, Zielorientierung, keine**

**Minderwertigkeitsgefhle zu haben, uere Erscheinung, Attraktivitt, Haltung, Rede, Aufgewecktheit usw. Dazu hohe Motivation und viel harte Arbeit (226f). Nicht zuletzt sind auch bestimmte kulturelle und gesellschaftliche Voraussetzungen notwendig, ohne die eine spezielle Begabung --sofern sie da ist!-- sich nicht entfalten kann (253). Im Falle der eher seltenen Genialitt zeigt sich zuztlich immer auch ein deutlicher Schuss 'Nonkonformismus', eine Abweichung vom 'Normalen', von Eysenck als 'Psychotizismus' klassifiziert (286ff); im Extremfall ist dies eine Krankheit, die Menschen zerstreuen kann; bei einer bestimmten 'Dosierung' wirkt der Psychotizismus aber als jener Faktor, der Genies von anderen abhebt.**

**DOCH OHNE IQ GEHT VIELES NICHT**=====**Wenn auch der IQ nicht alles ist, so muss man sich aber darber im Klaren sein, dass ohne einen bestimmten IQ vieles nicht geht. Das Konstrukt 'IQ' ist ein Leistungsparameter und fr immer mehr Ttikeiten im Alltag wird eine Leistungsfhigkeit bentigt, die eben nur mit einem bestimmten nachweisbarem IQ als notwendiger Voraussetzung zufriedenstellend gelst werden kann. Die Augen davor zu verschliessen fhrt dazu, dass Menschen Aufgaben erfllen sollen, die sie dann nicht erfllen knnen; darunter leidet dann sowohl die Qualitt der Leistung wie auch die Psyche der Menschen, die aufgrund von permanenter berforderung dann zunehmend krank werden. Beides schdigt den Einzelnen und die gesamte Gesellschaft.**

**FAZIT**=====**Wer diese - von mir nur grob und stichwortartig - angerissenen Themen in einem gut lesbaren Text mit vielen historischen und sachlichen Belegen kompetent im Detail nachlesen mchte, dem sei das Buch von Eysenck ans Herz gelegt. 12 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut verstndliche Darstellung des psychologischen Wissens zum IQ**

**Von Else Kling**  
**Hans J. Eysenck, der meistzitierte Psychologe des 20. Jahrhunderts, legt in dieser Monographie eine Zusammenfassung des aktuellen psychologischen Forschungsstandes zu Intelligenz, Kreativitt und Genialitt vor. In dieser verteidigt er ausdrcklich den "Mainstream" psychologischer Forschung und setzt sich mit Kritikern des IQ auseinander, welche**

seiner Meinung nach mit falschen Behauptungen und fehlendem Sachverstand ihr Publikum in die Irre führen. Für Eysenck ist der IQ eines der am besten erforschten Konstrukte der Psychologie. Er stellt auf unterhaltsame und gut lesbare Weise Forschungsarbeiten zum IQ vor, welche einen guten Einblick in die Arbeit kognitiver Psychologen liefern. Er sucht dabei nach biologischen Korrelaten der Intelligenz und zeigt, dass klare Verbindungen zwischen dem IQ und der Reaktions- und Inspektions- (Beobachtungs-) Zeit bei Wahrnehmungsaufgaben bestehen. Die Praxis des IQ-Testens verteidigt er ausdrücklich und sieht in ihr keineswegs ein Mittel sozialer Selektion, sondern im Gegenteil eine Methode, welche nicht nach den ohnehin von der Gesellschaft Privilegierten, sondern nach den (unabhängig von ihrer Schichtzugehörigkeit) Fähigsten sucht. Dass sich auch Kreativität wissenschaftlich erforschen lässt, zeigt er im 2. Teil des Buches. Es wird klar, welcher Zusammenhang zwischen Kreativität und Persönlichkeitsfaktoren besteht und wie sich Intelligenz und Kreativität voneinander abheben. Wichtig ist ihm auch die Darstellung der Anlage-Umwelt-Problematik, so dass er die Erbllichkeit des IQ sowie von Genialität ausführlich diskutiert. Jedem, der sich mit dem Thema Intelligenz beschäftigen möchte, sei dieses Buch sehr empfohlen. Psychologische Zusammenhänge werden gut verständlich beschrieben, ohne in ihrer Komplexität zu sehr reduziert zu werden. Auch Psychologen, welche ihr Wissen zur Intelligenz rekapitulieren oder schärfen wollen, können von dem Buch profitieren.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Hans Jürgen Eysenck ist wahrscheinlich der bekannteste Psychologe des 20. Jahrhunderts, auf jeden Fall der am häufigsten zitierte (noch vor Freud) und mit rund 90 Büchern und fast 1000 Artikeln einer der produktivsten. Weltbekannt und bis heute grundlegend wurden seine Studien zur Persönlichkeitsforschung und zu häufig eingesetzten Test- und Fragebogenverfahren. Eysenck, in Berlin geboren, war Direktor des Psychiatrischen Instituts der University of London. Er starb 1997.